

LIBRARY OF THE
Cultural
ARAD
Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Abstellstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Inseratenpreise: Bei Quadratzentimeter kostet auf der Innenseite Lei 4 und auf der Außenseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, festgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

Folge 71.

Arad, Mittwoch, den 17. Juni 1931.

11. Jahrgang.

Die Parlamentsdauerdauer wird verlängert?

Bukarest. Die Regierung plante das Parlament nur zwei Wochen tagen zu lassen und dann nachhause zu schicken, um ohne Parlament zu regieren. Man scheint sich die Sache inzwischen überlegt zu haben, da das ursprünglich gedachte Verhandlungsprogramm bedeutend erweitert wurde und das Parlament außer dem Kostenanschlag und dem Verwaltungsprogramm die Gesetze bezüglich des Mittelschul- und des Universitätsunterrichts, sowie eine Reihe von Entwürfen im Zusammenhang mit dem Staatsbudget und einer besseren Einrichtung des Steuerwesens verhandelt. Ein Teil der Entwürfe soll bereits fertig gestellt sein.

Der König verlangt

Neuwahlen in jenen Komitaten, wo Terror herrscht.

Bukarest. Der „Lupta“ zufolge habe der König dem Innenminister Argetoianu in einer Audienz bezüglichen Vorwürfe gemacht, daß bei den Wahlen in manchen Komitaten größter Wahlterror gegen die Opposition gelbt worden sei. Der König sei dafür, daß die Wahlen in den betreffenden Komitaten annulliert werden.

Die Auflösung

famlicher Gemeinderäte bevorstehend.

Bukarest. Entgegen den Ableugversuchen der Regierungspresse behaupten sämtliche oppositionelle Blätter, daß die Auflösung sämtlicher Gemeinderäte bevorsteht. Die Regierung will in der letzten Parlamentssession das Verwaltungsprogramm dahin abändern, daß die Gemeinderäte aufgelöst und durch Interimskommissionen ersetzt werden, die denselben Wirkungsbereich eingeräumt bekommen wie die Gemeinderäte. Die Interimskommissionen bleiben solange in Tätigkeit, bis das Verwaltungsprogramm nicht gänzlich umgeändert sein wird und dann folgen die Gemeinderats-Wahlen.

Die Vermählung

der Prinzessin Ileana.

Die Vermählung der Prinzessin Ileana mit Erzherzog Anton von Habsburg wird Ende dieses Monats stattfinden. Es ist noch nicht festgelegt, ob die Hochzeitsfeierlichkeiten in Bukarest oder Sinaia ihren Schauplatz haben werden. Sie werden jedoch jedenfalls in Romänien stattfinden.

Schacht — Wirtschaftsdiktator in Deutschland?

Berlin. An informierten Stellen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes habe man seit längerer Zeit Kenntnis von der Absicht gewisser Kreise, gleichzeitig mit einer vollständigen Umbildung des Reichskabinetts einen Generalstab von Wirtschaftsführern zu schaffen, der einen Lebensplan für den Wiederaufbau Deutschlands entwerfen und mit allen Vollmachten zu seiner Durchführung ausgestattet werden soll.

Den Vorsitz in diesem Direktorium soll der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht führen. Als Mitglieder des Direktoriums seien unter anderen die Großindustriellen Krupp von Bohlen-Halbach, Dr. Schlenker vom sogenannten Langnam-Verein, Springorum und Dr. Reusch in Aussicht genommen.

Untermminister Brandsch über die Minderheitenfrage.

Abänderung des Angehelescu'schen Schulgesetzes.



Bukarest. Unterminister Rudolf Brandsch gab den Vertretern der Presse Aufklärung über die Minderheitenfrage und die Aufgabe des Staatssekretariats für die Minderheiten. Unterminister Brandsch sagte, daß zum Studium der Minderheitenfrage im vorigen Jahre ein Minderheitenamt ins Leben gerufen wurde. Dieses Amt wird nur dem Staatssekretariat für Minderheiten unterstellt. Das Staatssekretariat wird auch verschiedene Fragen von allgemeinen Minderheiteninteressen studieren und als beratendes Organ, das dem Ministerpräsidenten angeschlossen ist, einen Ausschuss von Fachleuten ins Leben rufen, dem die Minderheiten und ihre Vertreter ohne Unterschied der Parteien angehören werden. Das Minderheitensekretariat steht seine Aufgabe auch darin, die

allgemeinen Minderheiteninteressen mit denen des Staatsinteresses in Einklang zu bringen. Zu diesem Zwecke werden alle Gesetzentwürfe, Verordnungen usw., welche Minderheiten betreffen, auch dem Minderheitenamt zur Beurteilung unterbreitet werden. Es obliegt weiter dem Staatssekretariat, dafür Sorge zu tragen, daß bei den internationalen Beratungen über die Minderheitenangelegenheiten Romänien gebührend vertreten sei. Befragt von den Journalisten, welche Gesetze das Minderheitenamt zuerst studieren werde, antwortete Brandsch, er beabsichtige eine Abänderung der Schulgesetze des gew. Unterrichtsministeriums, welche möglichst noch in dieser Sommersession zur Erledigung gelangen werde. Außerdem plant der Unterstaatssekretär die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbung der rumänischen Staatsbürgerschaft.

Deutschland in furchtbarer Lage.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei. — Zahlreiche Tote. — Sturz der Reichsregierung und Reichstagsauflösung bevorstehend? — Sieg der besseren Einsicht?

Berlin. Das Reich befindet sich in furchtbarer Krise. Die erschreckend zunehmende Arbeitslosigkeit u. das dadurch wachsende Elend macht die Massen den kommunistischen Forderungen umso leichter zugänglich. Von Entbehrungen getrieben und durch Sendlinge Moskaus angeporrt, werden fast in sämtlichen größeren Städten Deutschlands tag-täglich schwere Ausschreitungen verübt. In Frankfurt am Main, Höchst, Kassel, Hamburg, Leipzig, Mannheim, Gelsenkirchen, Barmen-Elberfeld und anderen Städten ereigneten sich zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei wiederholt blutige Zusammenstöße, wobei es Tote und zahlreiche Verwundete gab. Besonders bedrohlich ist die Lage in Berlin, wo unausgesetzt Demonstrationen stattfinden und zahlreiche Lebensmittelgeschäfte geplündert wurden. Die Polizei allein ist nicht imstande, den Ansturm der auf vielen Stellen zugleich auftretenden Unruhestörer abzuwehren und mußte Militär zur Hilfe kommen.

Die Lage der Reichsregierung hat sich seit den Verhandlungen des Reichskanzlers Brüning in London bedeutend ver-

schlechtert, weil der Reichskanzler von der englischen Regierung keine festen Zusagen auf Aenderung der bisherigen deutschfeindlichen Politik der Siegermächte mitbrachte. Ueber Nacht hat sich auch die Deutsche Volkspartei, die Partei des verstorbenen Außenministers Stresemann, gegen die Reichsregierung gewandt, so daß Reichskanzler Brüning mit der Abankung der Gesamtregierung droht. Reichspräsident Hindenburg soll angeblich entschlossen sein, falls die Regierung abankt und Brüning bei seinem Entschlusse verharret, den Reichstag aufzulösen und für Herbst die Neuwahlen auszusprechen. Die Entschlossenheit des Reichspräsidenten und Kaltblütigkeit des Reichskanzlers wirken etwas ernüchternd auf die heftigelaufenen Reichsparteien. Vor den Neuwahlen graut es jeder bürgerlichen Partei, da ein übermächtiges Erstarken der Kommunisten zu befürchten ist. In letzter Stunde scheint die Vernunft gesiegt zu haben und die Reichsregierung, an der Spitze mit dem in aller Welt hochgeschätzten Reichskanzler Brüning, bleibt doch auf ihrem Plaze.

Ich bin der erste Minister in Romänien

der eingesperrt wird — sagt Staatssekretär Crisan. — Er wurde aber sofort freigelassen, weil er ein guter Patriot ist...

Kronstadt. Wie bereits berichtet wurde, hat der Untersuchungsrichter den gew. nationalgarantistischen Staatssekretär Georg Crisan verhaftet, weil er über 5 Millionen Lei nicht verrechnen konnte, die ihm aus der Kassa der zugrundegegangenen nationalgarantistischen „Cetate“-Bank für eine Amerika-Reise angewiesen wurden. Crisan ist bei Verurteilung des Haftbefehles in Tränen ausgebrochen und sagte: „Ich bin der erste Minister in Romänien, der ins Gefängnis gesteckt wird und gerade ich bin unschuldig.“

Es liegt viel Berechtigung zur Klage in diesem Stoßfänger des verhafteten Staatssekretärs. Nicht als ob er unschuldig wäre. Nein, daran glaubt niemand, denn es ist unvorstellbar, daß der Untersuchungsrichter eben einen Staatssekretären verhaften würde, wenn seine Schuld nicht erwiesen wäre. Berechtigung zur Klage hat der Staatssekretär deshalb, weil er tatsächlich der erste rumänische Minister ist, der verhaftet wurde. Da hat es Reimer von einer Großzügigkeit gegeben unter den Ministern, die den Staatssekretär um das Hundertfache, so-

Gommerneheiten

in großer Auswahl im

Modewarenhaus

LOUVRE

Timisoara-Josoffstadt

gegenüber der röm.-kath. Kirche.

Neue Unterrichtsverwaltung.

Bukarest. Die Verwaltung beim Unterrichtsministerium wird vollständig umgestaltet. Die Direktoren und Unterdirektoren des Ministeriums sollen einfache Referenten ohne Entscheidungsrecht werden. Die Schulinspektorate werden aufgelöst, ihre Aufgabe übernehmen Unterinspektorate. Die Inspektoren für Mittelschulunterricht sollen ausschließlich Universitätsprofessoren, die für Volksschulunterricht Mittelschulprofessoren werden. Der Entwurf soll noch in der Sommersession unterbreitet werden.

Neues Straßengesetz

ohne neue Straßen.

Bukarest. Die Regierung plant ein neues Straßengesetz auszuarbeiten. Danach sollen die Straßen des Landes in zwei Klassen eingeteilt werden, in solche des Staates und der Gemeinden. Die Komitatsstraßen gehen in die Verwaltung des Staates über, ebenso ein Teil der an sie angrenzenden Straßen. Bezüglich der Finanzierung wird das bisherige Gesetz in Kraft bleiben. Die gegenwärtigen Lagen für Benzin, Öl, Autoreifen usw., dann die Abkündigung der Steuern für Straßenerhaltung werden einen Fond für Straßenerhaltung bilden. Die Abkündigung der Steuern werden jedoch im Sinne der Entscheidung des Kassationshofes, der sie für ungültig erklärte, entsprechend abgeändert.

Auf den bisherigen Erfahrungen kann man ruhig sagen, daß wir auf Grund des neuen Gesetzes noch keine neuen Straßen haben werden, sondern es wird zweierlei Straßen geben: solche, die bereits ganz unfahrbar sind, und solche, die unfahrbar werden.

gar ums Tausendfache übertreffen. — Oder liegt es eben daran, daß Staatssekretär Crisan zu wenig genommen und sich dadurch gegen die Standes-Nehm-Chre vergangen hat?

Lange haben die Leiden des Staatssekretärs nicht gedauert, denn er befindet sich bereits auf freiem Fuße. Die Enthaltung erfolgte über telegraphische Anordnung des Justizministers an den Staatsanwalt, seine Appellation gegen den Entlassungsentscheid des Gerichtshofes zurückzuziehen. Begründet wird diese ungewöhnliche Verfügung des Justizministers mit dem Hinweis auf die großen Verdienste Crisan um die Aufrichtung Großromäniens. Der Staatsanwalt hat dem Befehl des Justizministers Folge geleistet und die Appellation zurückgezogen, demzufolge der große Patriot Crisan auf freiem Fuß gesetzt wurde.



Die deutsche Reichsbank hat den Zinssatz von 5 auf 7 Prozent erhöht.

In Zugosch schlug der Blitz in die Stallungen des Landwirtens Nikolaus Goldurean ein und tötete einen Stier und ein Pferd.

In Steiermark wird schon die zweite Sendung Rassenblech nach Rußland zum Abtransport gebracht. Im Herbst soll ein größeres Quantum Rälber zum Versandt gebracht werden.

Zum Konsul der Republik Paraguay wurde in Temeschwar der Ingenieur Alexander Marki ernannt.

Gegen den Pferdeschmiedhauer A. Mohr in Temeschwar wurde die Anzeige erstattet, daß er die Pferde verhungern läßt. Als die Polizei zur Untersuchung der Angelegenheit erschien, fand sie tatsächlich 7 Pferde im Stall freiert vor.

In Roman ist die Zuckerrübenfabrik aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen niedergebrannt. Der Schaden macht 10 Millionen aus.

In Wien wurde die Frau Valeria Mikulasek, weil sie ihr Kind ermordete, die Leiche zerstückelte und die Leichenteile aus dem Zug warf, zu 15 Jahren schweren Ketters verurteilt.

In Olmütz stürzte ein Militärflugzeug aus einer Höhe von 600 Meter ab und bohrte sich tief in das Erdreich. Die beiden Piloten blieben auf der Stelle tot.

Auf dem Flugfelde von Einselle (Italien) stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot wurde getötet, der Beobachter schwer verletzt.

In ganz Bulgarien gingen heftige Regengüsse und Hagel nieder, wodurch große Überschwemmungen verursacht wurden. Mehrere Brücken wurden zum Einstürzen gebracht und 11 Personen haben ihr Leben eingebüßt.

In der Nähe von Brest (Polen) tötete ein Landwirt in einem Irrsinnsanfall seine Mutter und seinen Bruder.

In Datta hat sich Frä. Magda Tringl mit Peter Bezler verlobt.

In Ungarn wurde eine Salzader entdeckt, welche sich durch die Komitate Baranya, Somogy und Zeyer bis zu den Elisabeth-Salzbädern in Ofen zieht.

In Bogarosch ist Sonntag ein durchfahrendes Auto infolge Kurzschlusses in Brand geraten und gänzlich verbrannt.

Went einer Rahlomelbung herrschte Sonntag im Großen Ocean ein schrecklicher Sturm. Ein Auswanderungsschiff mit 500 Passagieren ist untergegangen und nur 6 Personen konnten gerettet werden. Der Name des Schiffes ist noch unbekannt oder wird verschwiegen.

Went den neuesten Rahlomelbungen lebt der Nordpolforscher Amundsen noch irgendwo auf Franzjosephland und soll gesucht werden.

Das Unterseeboot „Kautillus“, welches zum Nordpol fahren wollte, ist Sonntag nachts 1500 Kilometer von New York in Seenot geraten. Die Maschinen haben versagt und einige durch Kumpfschiff angerufene Kriegsschiffe eilten zu Hilfe.

Gämtliche Gemeinde- und Komitatsräte

werden aufgelöst und das Verwaltungsgesetz ganz abgeändert.

Bukarest. Beim Innenministerium fand Donnerstag eine Beratung zwischen dem Innenminister Argetoianu, Unterstaatssekretär Ottescu, Verwaltungsinспекtor Peter und Generalsekretär Paul Goma statt, deren Gegenstand die Abänderung des Verwaltungsgesetzes bildete. Wie verlautet, wurde beschlossen, die Ministerialdirektorate aufzulösen und ihre Agenden auf die Generalsekretäre und Direktoren des Innenministeriums zu übertragen. Die Verwaltungspräfekten hören auf zu bestehen und die politischen Präfekten werden in alle Rechte, die ihnen das alte Verwaltungsgesetz zusprach, wieder eingesetzt.

Es soll fernerhin die Möglichkeit ge-

schaffen werden, interimistische Kommissionen an Stelle der Gemeinde- und Komitatsräte zu setzen. Im ganzen sollen nur 4 oder 5 Artikel des gegenwärtig in Kraft stehenden Gesetzes abgeändert werden. Mit der Ausarbeitung des Gesetzes wurde Unterstaatssekretär Ottescu betraut. Im Gegensatz zu dieser Meldung wird von anderer Seite behauptet, daß bezüglich der Ministerialdirektorate ein Beschluß noch nicht gefaßt wurde.

Durch das neue Gesetz sollen hingegen sämtliche Gemeinde- und Komitatsräte aufgelöst und die Regierung ermächtigt werden, interimistische Kommissionen zu ernennen.

Kommissorats-Leitungswahl in Grokjettscha.

Bei reinen Wahlen stiegen die Blaskovici-Leute in Pausch und Bogen durch.

In unserer vorigen Sonntagssolge berichteten wir, daß man in Grokjettscha auf ungefähliche Art den Gemeinderat auflöste und eine Interimskommission aus einigen Blaskovic-Leuten einsetzte, welche die Wahlen „machen“ sollten. Inwieweit dieses Duzend Leute der Gendarmerie bei den Parlaments- und Senatswahlen zur Hand gegangen ist, läßt sich derzeit noch nicht feststellen. Tatsache ist aber, daß der Temeschwarer Vizebürgermeister Dr. Franz Schmitz seine Hand irgendwie im Spiele hatte und — da man glaubte, das Heft in der Hand zu haben — kam aus Temeschwar der „Befehl“, daß für Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung des Kommissorates einzuberufen und die Neuwahl des Präsidiums vorzunehmen sei. Kandidiert war seitens der Kleinbauern, Häusler und Gewerbetreibenden der bisherige Vizepräsident Friedrich Gläbe, der in den letzten zwei Jahren, seitdem die ärmere Bevölkerung den Kommissoratsrat in der Hand hat, dort Ordnung schaffte und die Vieh- und sonstigen Lizenzen auf ein Minimum reduzierte. Jetzt gibt es keine bezahlten „Kommissionen“, auch keine Futweibadvokaten haben in Grokjettscha etwas zu tun, und wenn jemand nach Temeschwar spazieren fahren will, so muß er sein „Kulach“ oder „Börköst“ eben selber bezahlen. Seitens der Großbauern, die doch den Kommissoratsrat nicht für die Armen, sondern eben für die Reichen gegründet haben und sich demzufolge mit dem neuen Futweibegesetz keinesfalls zufrieden geben wollen, wurde der Blaskovici-Schleppträger Johann Dippree kandidiert und ist — da keine Gendarmeriehilfe vorhanden war — auch glänzend durchgefallen.

Das Volk hat entschieden, und trotzdem sich die Blaskovici-Leute alle Mühe gaben, um „ihren Kommissoratsrat“ wie-

der in der Hand zu bekommen, konnten sie mit Ach und Krach nur 51 Stimmen aufreiben, während die Kleinbauern u. Häusler 141 Stimmen für ihren Kandidaten aufbrachten und ihn mit absoluter Mehrheit wählten.

Diese Lehre mühten die Blaskovici-Leute in jeder Gemeinde, sowohl bei den Neuwahlen der Kommissoratsleitungen, wie auch bei den Gemeinderatswahlen bekommen.

Wenn die ärmere Bevölkerung sich zusammenschließt und nicht mehr das Stimmvieh ist für einige verhezte Diebstahler, dann wird ein ganz anderer Wind durch das Banat wehen und die unser Volk bereits schwere Millionen kostenden Futweibprozesse haben für immer ein Ende. Im Sinne des Gesetzes wird nämlich jetzt nicht mehr nach Jochzahl (pro Joch eine Stimme), sondern nach Kopf abgestimmt. Wer ein Stüchchen Feld hat, und mag es noch so klein sein, hat bei der Kommissoratswahl gerade soviel eine Stimme, wie der Großbauer mit seinen 70—80 Joch Feld und nachdem es in allen Gemeinden mehr Kleinbauern, Kleinhäusler und Gewerbetreibenden mit einigen Joch Feld, als Großbauern gibt, so ist die Kommissoratsangelegenheit ebenso leicht wie in Grokjettscha, Neuarad, Neusantanna zu erledigen, und da die ärmeren Leute nicht gewohnt sind, Prozesse zu führen und auch keine dicke Zigarren zu rauchen, so können die Viehstagen bedeutend herabgesetzt werden.

Daselbst mühte noch in der Volksgemeinschaft geschehen und bei einer allgemeinen Wahl, an welcher sich unser Gesamtvolk beteiligt, würden die wertigen Blaskovici-Muth-Leute so auf den Pauch fliegen, als wären sie nie in der Volksgemeinschaft gewesen. Vorausgesetzt nämlich, wenn nicht die Gendarmen die Wahl machen und auch keine Stimmzetteln gestohlen werden.

100 Millionen-Panama

bei der Lokomotivlieferung. — Zweitelei Verträge: ein günstiger und ein schlechter.

Bukarest. Ueber das Panama bei der Bestellung von 100 Lokomotiven, durch welches der Staat um 100 Millionen betrogen werden sollte, wird nachträglich bekannt, daß zweitelei Verträge geschlossen wurden: Einer, der dem Ministerrat unterbreitet und gutgeheißen wurde und in welchem dem rumänischen Staate besondere Begünstigungen zugesichert wurden und ein zweiter, der diese Begünstigungen nicht beinhaltet und welcher Betrag dem Gerichtshof zwecks Beglaubigung vorgelegt wurde.

Die Untersuchung wird es angeblich erst herausbringen, wer dieses Doppelspiel trieb.

Die öffentliche Meinung ist hingegen

vollkommen davon überzeugt, daß man den oder die Täter genau kennt und wieder nur ein Gaukelspiel getrieben wird, ebenso wie alle neuen Regierungen Untersuchungen zum Schein einleiten, die alle verlanbten. Ganz so wird es auch diesmal gehen. Die Großdiebe werden nicht gehen.

5 Friedenstauben aus Paris...

Belgrad. Von Paris ist derzeit eine aus fünf Bombenwerflugezeugen bestehende Eskadrille der französischen Luftstreitkräfte unterwegs, die eine Tournee durch Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien machen wird.

20.000 Hektar Getreide

von Heuschrecken vernichtet.

Bukarest. Laut amtlichen Berichten aus Südbessarabien haben Heuschreckenschwärme bisher ungefähr 20.000 Hektar bebauten Land abgefressen. Die Lokalbehörden haben den Kampf mit ungefähr 15.000 Menschen geführt, die Heuschrecken kamen aber in solchen Schwärmen, daß nur ein Teil vernichtet werden konnte. Die einfachen Mittel reichen nicht hin zur Bekämpfung der Heuschreckeplage und das Ackerbauministerium hat trotz wiederholter telegraphischer Bitten nichts getan. Im vergangenen Jahre wurden die Heuschrecken mittels Chemikalien und Flammentwerfer bekämpft und zwar mit vollem Erfolg. Bei der Arbeit hat das Militär mitgewirkt und es ist gelungen, das kultivierte Land vor den Insekten zu retten.

Die Pensionisten

bestimmen immer noch nicht ihre Pension.

Die Juntpensionen, die bereits zur Auszahlung hätten gelangen sollen, sind noch immer ausständig und dürften auch kaum vor dem 20. Juni zur Auszahlung gelangen, da die Finanzdirektion kein Geld hat und auch die Auszahlungsausschreibung des Finanzministeriums noch aussteht.

In Bukarest arbeitet man übrigens erst jetzt daran, in welcher Reihenfolge die rückständigen Beamtengehälter und Pensionen ausbezahlt werden sollen.

Enthebung und Rudeinsetzung

des Berjamoscher Richters.

Der Berjamoscher Richter Johann Kleiber wurde unmittelbar vor den Wahlen, wahrscheinlich zwecks Einschüchterung der Wähler, seiner Stelle entboben und zum stellvertretenden Richter Franz Szelbert ernannt. Nachher, als durch die so überaus „sauberen“ Wahlen der „Sieg“ errungen war, wurde Kleiber wieder rückversetzt.

Ein gew. Araber Hauptmann

wegen geschäftsmäßiger Beurlaubung von Soldaten zu 5 Monaten Kerker verurteilt.

Das Klausenburger Militärgericht hat nach mehrtägiger Verhandlung den ehemaligen Hauptmann des 93. Infanterieregiments in Arab, Basille Ullmann, (ein Regatter Rumäne), der nachher in Großsalonta diente, wegen geschäftsmäßig betriebener Beurlaubung von Soldaten zu 5 Monaten und zwei Unteroffiziere, die seine Zutreiber waren, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von den hundert Zeugen, die verhört wurden, haben nur einige eingestanden, daß sie gegen Geldgeschenke Urlaub erhielten. Hauptmann Ullmann hat Jahre hindurch gegen feste Preise längere oder kürzere Urlaube erteilt. Er trieb dieses Geschäft ganz offen, so daß die vorgesetzte Behörde eingreifen mußte. Die Verurteilten appellierten.

Die Petroleum-Überschwemmungsgefahr

im Prohaba-Tale beseitigt.

Bukarest. Die große Gefahr, daß das ganze Prohaba-Tal durch die Petroleumengen überschwemmt wird, die infolge Rohrbruchs der Sonde Nr. 14 brohte, wurde durch angestrengte Arbeit von 1000 Mann bekämpft. Aus der Sonde entströmten täglich ungefähr 200 Waggons Petroleum. Das Petroleum bildete bereits einen See. Die Gefahr war eine furchtbare, da durch die geringste Unachtsamkeit mit Feuer eine Explosion entstehen konnte, durch die das ganze Prohaba-Tal in die Luft gesprengt worden wäre. Die Rettungsarbeit bestand darin, daß einige hundert Waggons Wasser in die Sonde hineingepumpt wurden, wodurch eine Verstopfung erreicht wurde.

Auch Sie sollen es wissen: die beste u. billigste Einkaufsquelle in Schnitwaren ist im

Schwäbischen Volkswarenhaus

Timisoara Plata Untrei (Complaz No. 6)

Girmainhaber:

NIKOLAUS BECKER

Remden Rephäre	1el	27 pr. Meter
Remden Reisch	"	3 " "
Rärber	"	28 " "
Remden Cretone	"	28 " "
Randtächer	"	24 pr. Stück
Seldentächer	"	90 " "

und sonstige Schnittwaren zu Messern, gelesenen Dreisen, Bitte sich zu überzeugen, kein Kaufzwang.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wann eigentlich die Forderung der Postfaktoren Aderbauschul-Lose stattfinden? Das Geld und die Provision haben nämlich die Leute schon bezahlt, müssen und fragen sich: ob diese unter Postfaktoren Flagge vorgenommene Bettelei nicht wieder so etwas war, damit die wirklichen Schuldigen bei der Aderbauschule ruhig schlafen können... Armes Volk, wo man sich seit Jahren mit allen nur denkbaren Tricks meißt, aber nicht dafür sorgt, daß sich diese Melktub auch erhalten kann.

— über die Bedeutung des ewig schönen Liedes „Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr...“ in Großjetscha. Dort wurde nämlich dieser Tage auf den großen „Wahlerfolg“ bei der Senatswahl ein Abschiedsfest gefeiert, weil der prov. nach Hagfeld delegierte Wahlprüfungsrichter einberufen wurde und Stuhlrichter Schreie, der in Arab die Wahlen leitete, seine Stelle in Hagfeld wieder einnimmt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mit etwas Erbitterung die Niederlage bei der Kompositorenwahl hinuntergeschwenkt und so mancher „Salzer“ blieb pfeifen. Da aber im Wein die Wahrheit liegt und man allgemein die entscheidende Sprungkraft die Jugend bedauerte, so nahm man Zuflucht zu obigem Lied und vermischte neben dem Wein und Gesang nur das Dritte, welches schon soviel Unheil über manche Familie brachte. Erst kürzlich ist ein Mann angeblich berart über die Wahlergebnisse gefallen, daß er in ärztliche Pflege genommen werden mußte und sich vornahm, wenn er wieder einmal im Gemeindegarten zu schaffen hat, müssen alle Wagenbesitzer ganz in die Höhe gebunden werden. Sonderbar ist es nur, daß ein Jüngling, der angeblich in dieser geheimnisvollen Nacht in eine Deichsel verwandelt war, ebenfalls Blutspuren aufwies und einen Kampf mit einem Don-Quixote ausfechtete, dem „die Riesen in Nachbars Garten“ immer besser schmecken, als die eigenen... Und wie heißt es doch: „Je höher die Riesen, desto größer die Sehnsucht...“ auch dann, wenn man — über die Deichsel fällt.

— über den tiefen Sinn der letzten drei „Vollerpeitsch“-Telegramme. Das einzige schwebende Blatt „Die Vollerpeitsch“ bringt nämlich folgende drei Telegramme, die bittere Wahrheit beinhalten:

I.
An den Herr Minister Argetotanu mit der „Kraft Hand“, Bukarest.
Betr. Minister, macht's net so gut an im Herbst auf paar Wuche ins Banat kumme un bel uns die Volksratswahl aa so „frei“ borchsie wie die Senatswahl ware? Bisttr, bes is wegr im Sunaschmomehod...
Mit dankbar'm Gruß enger trete Anhängen:
Frang Blasto.

II.
Betr. Varga, Bukarest.
Reja, so kenn ich aa als Senator „g'wählt“ ware...

III.
An die Regierung, in Bukarest.
Wann dann fortas han m'r eigentlich die Krott geschickt? 's ericht macht's Wahl, no loht's und net abstimme. Und die Hag loscht 100 Willelone Bel. Waischhandl!
Banater Wähler mit Schandamarien'widlung.

Der nächste
Semlater Jahrmarkt
wird am
21. Juni 1931
abgehalten.
Der Auftrieb sämtlicher Viehgattungen
ist gestattet.
Die Gemeindevorsteherung.

Verlangen Sie überall
KRAYER
Schuhpasta

Die Akten über die Großjetschaer

ungefährliche Gemeinderatsauflösung werden zurückgehalten, damit der Gerechtigkeit nicht zum Siege verholfen wird und die Ungefährlichkeit triumphiert.

Temeschwar. In Angelegenheit der ungefährlichen Suspendierung des Großjetschaer Gemeinderats hat der Temeschwarer Revisionsausschuß beschlossen, seinen Entscheid auf unbestimmtes Datum zu vertagen. Die Vertagung wurde von dem Ausschuß damit begründet, daß die Akten über den Großjetschaer Fall sich heute noch auf der Präfektur befinden und daß es dem Ausschuß deshalb noch nicht möglich gewesen sei, Einblick in die Akten zu nehmen.

Da bekanntlich die vom Volk abge-

lehnten Blasfövic-Leute damit in die Interimskommission eingefügt wurden, um — wenn auch ungewählt und gegen den Willen des Volkes — zu „regieren“, fürchten wir nur, daß es sich hier um den Anfang eines Verschleppungsmanövers handelt, der Großjetschaer Gemeinderat in seiner alten Zusammenstellung, die dem allgemeinen Interesse entsprach, nicht mehr wiederkehre und man in der Lage sei, einen „Reitermann“ als Notar den Großjetschaern aufzuhalsen.

Die Jorga-Regierung arbeitet:

Präfekten, die keine guten Wahlmacher sind, müssen gehen.

Bukarest. Das Innenministerium hat den Präfekt Borcea des siebenbürgischen Komitates Alba entlassen, weil bei den Wahlen die nationalgarantistische Partei siegte. An seine Stelle wurde Oberst Voinescu ernannt, der bisher im Komitat Tighina (Bessarabien) Präfekt war und dort solche Wahlen zustande

brachte, wie in Temesch-Torontal die Wuth-Partei. — Präfekt kann nur ein Mann sein, der volksgemein vorzugehen versteht und sich kein Gewissen daraus macht, Tausende von Staatsbürgern, besonders Schwaben ihres Wahlrechtes zu berauben.

Rückgang des rumänischen Vieherportes.

Aus Wien wird berichtet: Infolge der verschlechterten Wirtschaftslage wird immer weniger Fleisch gegessen. Im ersten Vierteljahr 1931 wurden demzufolge nur 26.099 gegen 32.398 Stück Rinder im selben Zeitabschnitt des Vorjahres geschlachtet. Da gleichzeitig die Belieferung des Marktes durch Steigerung der inländischen Zucht um 2419 österreichische Rinder gestiegen ist, beträgt der Rückgang in der ausländischen Lieferung 5718 Stück, wovon der Rückgang an rumänischem Vieh 2227 Stück beträgt.

Auf dem Schweinemarkt ist eine Verminderung der Lieferung bei Fettischwei-

nen eingetreten und zwar wurden im ersten Vierteljahr 1931 32.675 gegen 50.619 im selben Zeitabschnitt des Vorjahres geliefert, bei Fettischschweinen hingegen ist die Lieferung auf 166.295 gegen 97.879 im Vorjahre gestiegen. Die Lieferung der österreichischen Züchter beträgt 33.876 Stück, um 5402 Stück mehr als im Vorjahre. — Rumänen lieferte im ersten Viertel 1930 bloß 5178 Stück, heuer jedoch 23.089 Stück, zumeist Schweine unter 110 Kilogramm Lebendgewicht, die zollfrei nach Österreich eingeführt werden dürfen.

Die Viehauftuhrtaxen

nur am Papier abgeschafft.

Bukarest. Die neue Regierung hat gleich in den ersten Tagen ihres Bestehens die Abschaffung sämtlicher Taxen bei der Viehauftuhr angeordnet. Sowie die Exporteure aber erklären, hat die Verordnung nur einen papiernen Wert, da sie wahrscheinlich auf Grund einer achseln Gegenverordnung von den Behörden nicht respektiert wird.

Die offene Verordnung wurde nur als Stimmungsmacherei herausgegeben,

um in den Viehzüchtern und Exporteuren die falsche Vorstellung zu erwecken, daß die Regierung das Aufblühen der Viehzucht zu fördern bestrebt ist. Da aber alles beim Alten geblieben ist und die Taxen und Spesen, die Taxen der „offenen Hand“ nicht gerechnet, noch immer 3—4000 Lei per Waggon ausmachen, zeigt sich deutlich, daß die Regierung nur einen Wahltritt mehr in die Welt setzte.

Das Waldfest

des Araber Deutschtums.

Am Sonntag feierte das Deutschtum von Arab und Umgebung das erste Waldfest. Nach acht Uhr früh erfolgte der Abmarsch von der Deutschen Schule unter Klängen der Segenthauer Bernat'schen Musikkapelle, mit folgender Beteiligung: Aus Arab: Deutsche Schule und Deutscher Mädchenchor; aus Neuarab: Turnsektion des Sp. V. Titanus, Mädchenchor, Jugendverein und Schüler der der Mittelschule und viele sonstige Teilnehmer aus Arab und Umgebung. Im Wald angelangt begrüßte Prof. Nettenbach alle erschienenen Gäste und erklärte den Sinn dieses schönen Festes. Lorenz Teichert, Obmann des Neuaraber Jugendvereins, hielt eine wohlwollende, mehrmals von Beifall unterbrochene Ansprache an die deutsche Jugend. Der Vormittag wurde mit verschiedenen Spielen und Belustigungen ausgefüllt. Nachmittags führten Mitglieder des Neuaraber Mädchenchores und Jugendvereins mehrere schöne Vorträge auf. Die Titanus-Turner zeigten schöne, heilsam aufgenommenen Turnübungen. Außerdem gab es noch Belustigungen wie: Glücksfischen, Topfzerbrechen usw. Den Abschluß bildete allgemeiner Tanz, dem man bis in die Dunkelheit huldigte. Es sei noch erwähnt, daß der Araber Deutsche Frauenverein und Mädchenchor über 50 Schulkinder bewirtete, während der Araber Deutsche Kulturverein für die Musikanten aufkam. Es war ein schönes Fest der Jugend, bei dem sich alle Anwesenden wohl fühlten, in echter deutscher Gemütlichkeit.

Spakhafte Räuber-Konfiszierung mit tödlichem Ausgang in Großkomlosch.

Aus Großkomlosch wird uns berichtet: Freitag abend sah der Steuerbeamte Stefan Ureche, seine Frau, sein Schwager und der Freund Ureches, John Radu beisammen und unterhielten sich in bester Stimmung. Da geschah folgendes: Radu wollte eine Zigarette anzünden und zog sein Feuerzeug aus der Tasche. Ureche wollte aus Spaß das Feuerzeug konfiszieren, weil es nicht abgekempelt ist. Radu griff hierauf, ebenfalls aus Spaß in die Tasche und zog seinen Revolver hervor, um sich zu verteidigen. Im Augenblick krachte ein Schuß und Ureche stürzte mit einem Aufschrei zu Boden. Die Kugel war ihm in die Lunge eingebracht und er war in kurzer Zeit eine Leiche.

Dieser Fall beweist wieder einmal, wie unverbesserlich leichtsinnig die Menschen mit Schießwaffen umgehen. Bei jeder ungeistigsten Gelegenheit ziehen sie die Waffe hervor und aus dem Spaß wird blutiger Ernst.

376. Hamburger Staatslotterie

Die Gewinnaussichten dieser Lotterie sind gewaltig.

Beachten Sie die große Anzahl der Mittel- und Hauptgewinne bei geringer Loseanzahl. Von 800000 Lose werden in 6 Klassen 32513 Gewinne und 8 Prämien gezogen. Es gelangen zur Verlosung ca.

11½ Millionen Reichsmark

Auf 2½ Lose ein Gewinn! Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

3¼ Millionen Reichsmark

Schätzigewinne evtl. RM. 740000, 730000, 720000, 710000, 700000, 690000.

Prämien und Gewinne a RM. 300000, 200000, 150000, 10000, 90000, 80000, 70000, 60000, 50000, 45000, viele 40000, 35000, 30000, 25000, 20000 usw.

Der amtlich festgesetzte Preis beträgt für jede Klasse:

¼ Los RM. 4.25	¼ Los RM. 8.50	¼ Los RM. 17.—	¼ Los RM. 34.—	Porto und Liste 50 Pfennig extra.
----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------------------------

Zahlung in Reichsmark oder Landeswährung in Bar oder Scheck durch eingeschriebenen Brief. Amtlicher Plan gratis! Ziehung erster Klasse bereits am 9. und 10. Juli 1931.

Aufträge umgehend erbeten.

J. Meyer & Co., Kaarlich concession. Lotterie Einnahme Hamburg Kaiser Wilhelmstraße 20/28 a—b

Brief aus Morawika

Im Namen vieler Volksgenossen müssen wir es einbekennen, daß bei der letzten Wahl viele Leute bei uns nicht an die Mahnungen der oppositionellen Deutschen glaubten. Es wurde in der Mehrzahl auf die Regierungs-Liste abgestimmt. Die unerhörte Behandlung unserer als oppositionell bekannten Mitbürger hat aber in uns allen eine vollständige Sinneswandlung hervorgerufen. Wir immer den Gedanken fassend, uns Schwaben durch Vergewaltigung einzuschüchtern, hat fehlgeschossen.

Die Volksgemeinschaft hat wegen der Gewaltspolitik abgewirtschaftet bei uns. Wir haben uns überzeugt, daß man solchen Männern, nur weil sie eine eigene Überzeugung haben, ärger als Verbrecher behandelte und wir schämen uns, unsere Stimme auf eine Partei abgegeben zu haben, die durch Vergewaltigung und Beschwindlung der Wähler den Sieg davon tragen wollte. Eine Partei, die solches verübt, kann nach unserem einfachen Sinne nichts Gutes vorhaben. Und jene Leute, die sich auf Grund einer solchen „Wahl“ deutsche Führer nennen und die ein solches Mandat annehmen, gelten in unseren Augen um nichts besser, als die Hebelkäter, die Tausende Deutsche vergewaltigten. Wären diese sogenannten Führer ehrliche Männer, hätten sie sofort ihr Mandat niederlegen müssen. — Zu uns nach Morawika brauchen die „Führer“ oder ihre Werber nicht mehr kommen. Uns haben sie so gründlich „angeführt“, daß es ihnen schlecht ergehen könnte.

Mehrere Angeführte.

Wieder 10 Waggons vernichtet

Ein Loter, großer Sachschaden.

Budapest. In der Station Titus stieß ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde der Heizer Ilie Olteanu getötet, ein zweiter Heizer erlitt schwere Verletzungen. Der Sachschaden ist ebenfalls groß und hatte der Temeschwarer Personenzug mehrere Stunden Verspätung. Das zweite Karambol trug sich in der Station Gribita zu, wo zwei Lastzüge zusammenstießen. Die Ladung von 10 Waggons ist vernichtet worden. In beiden Fällen wurde die Untersuchung eingeleitet.

Ein Prinz ohrfeigt

eine Greisin.

München. Der hier wohnende romanische Prinz Joachim Cantacuzino hat seine Gutshausbarn, die 70-jährige Greisin Hohental, geohrfeigt. Die Ohrfeige war so kräftig, daß die Greisin ohnmächtig wurde. Der Münchener Gerichtshof hat den Prinzen zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Felix Heilbad

das billigste Bad der Welt!

Bequem!

Rein!

Natürliche Warmquelle von wunderbarer Wirkung gegen jedwede rheumatische Schmerzen und Frauenleiden sowie bei Beinbrüchen.

Einzigartige Heilwirkung!

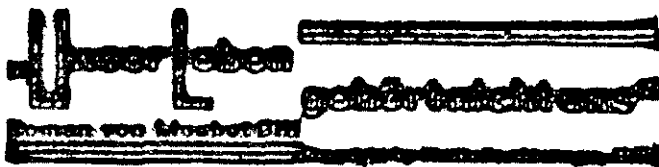
Neu renoviert und modern ausgerüstet.

Erste Klasse Pension:

200 Lei

Zweite Klasse Pension:

150 Lei.



(25. Fortsetzung.)

Frau Albius spannte erregt ihren Schirm auf und ging mit ihren kurzen, trippelnden Schritten hinter dem gelben, alten Omnibus her. Das war ja wirklich zu wunderbar. Der Wagen fuhr langsam vor ihr her, denselben Weg, den sie ging. Der Damenkassier fand bei der Steuerärztin Meier in der Luisenstraße statt. Da Frau Albius immer erst um fünf Uhr von zu Hause fortging, wenn der Kassier um vier Uhr stattfand, traf sie unterwegs auch keine der Damen mehr, mit der sie diese Tatsache hätte besprechen können.

„Es würde mich wahrhaftig nicht wundern, wenn ich diese Fremde auf dem Kassier trafe“, sagte Frau Albius, als der langsam durch den Schnee schaukelnde Omnibus in die Luisenstraße einbog und vor dem alten, kleinen Hause der Frau Kiewergat hielt, wovon sie sich noch überzeugte, ehe sie mit dieser Nachricht das steuerrätliche Haus betrat.

Frau Kiewergat, eine kleine, alte Frau in schwarzer Haube und gehäkelter Wollpelz, empfing die Fremde und die Schwanwirtin, ohne besonderes Erstaunen oder gar Freude in ihren Mienen zu verraten, übernahm die Vorstellung.

„Ja, Kiewergat, jetzt komme mir mitte im Winter daher und bringe dich die Mietzeit ins Haus“, sagte die Schwanwirtin.

Frau Kiewergat tat, als ob sie Frau Matensen nicht sähe, und warf nur einen Blick auf das Zimmermädchen, das neugierig nebenan stand. Sie konnte neugierige Leute nicht leiden. In der Hand hielt sie den Schlüsselbund.

„Ach ja, bitte, zeigen Sie uns die Zimmer!“ hat Frau Matensen, und die alte Frau ging still voraus. Das Haus war alt, der Flur hell und eng, mit weißen und schwarzen Plättchen in Schachbrettart belegt.

„Ihr Kinn froh ist, Kiewergat“, betonte die Gastwirtin, die das stumme Benehmen unhöflich fand. „Wer miet dann hier möbliert? Die Zeit hat all ihr Möbel selbst, um der Adjutant und die Referendar wolle in der Stadt wohnen.“

„Die hätte ich auch mit genommen“, sagte die Kiewergat und schloß das erste Zimmer auf. „So e Bucht im Haus, jede Samstag e Kusine! Die wohnen am Besatz gleich am Bahnhof.“

„Un e Familie mit Kinn, wo ich's Haus verruiniere, wollen ihr doch ersicht recht nit, nit wahr?“

„Ich han emohl een gehatt“, sagte die alte Frau. „Beamtseit mit sechs Kinn. For e Herbsbedel so groß wie mei Hand hat er mir e Brief geschrieb, so groß wie die Diehr. Kiewer e Dornelron uff'm Kopp mecht ich trahn wie so e Herd Kinn im Haus han, dens nit heilig is.“

Während Frau Matensen in den hellen, mit guten Mahagonimöbeln ausgestatteten Zimmern umherging, war ihr Entschluß schnell gefaßt. Sie würde hier die Schneestürme abwarten. Die Räume waren wohnlich, der Blick zum Fenster hinaus fiel auf die stille Luisenstraße, vom Schreibtisch aus sah man auf einen zugefrorenen, beschneiten Welther, den Lannen umstanden. Das letzte Zimmer hatte Nordlicht. Mit ein par Bildern und Sesseln, mit Blumen und Kissen würde sich hier eine behagliche Winterwohnung einrichten lassen. Wohnzimmer, Schlafzimmer, das Kabinett mit Nordlicht als kleines, improvisiertes Atelier, die Nebenträume waren vorhanden. Frau Matensen fühlte sich erlöst, den „Schwan“ sobald verlassen zu können.

Die Kiewergat versicherte, so gut wie ihre Oesen zögen keine, und so sauber wie hier fand man's nirgends, und sie kam mit jedem aus, weil sie „ihr Ruh haben wollte auf ihre alte Dag“. Sie schieden im besten Einverständnis. Auch die Schwanwirtin war zufrieden.

Sie fuhren — beobachtet von der ganzen Luisenstraße, deren stille Fenster plötzlich von Frauenköpfen belebt waren — im Omnibus nach der Stadt zu. Ueber die eben, weißen Felder flogen Schwärme von Raben; der vereiste Fluß

(Nachdruck verboten).

trieb schwere, blautweiße Schollen, unter denen das schwarze Wasser träge floß. Drüben tauchten die festen, schiefergedeckten Türme der Stadt auf. Eng aneinander gedrängt standen die Häuser der kleinen Stadt, von der Stadtmauer in festem Ring umschlossen, noch genau wie vor fünfhundert Jahren. Nur das eiserne Tor hing nicht mehr in den Angeln, und der Wagen fuhr ungehindert durch den schmalen Eingang in die Vorstadtstraße. Auf der leeren, beschneiten Straße trotete eine Schar weißer Gänse neben dem Wagen her, aufgeregt und neugierig.

Dort wo die Dächer sich schwer über Häuser und Gassen neigten und die Giebel sich beinahe berührten, lag violette, geheimnisvolles Dunkel. Auf den Dächern leuchtete der Schnee, und das Licht, das von oben spärlich in die schmale Gasse fiel, glänzte in den gefrorenen Rinnen.

Der Abend hatte sich über die Stadt gesetzt. Die kleinen Laternen brannten längs des Bürgersteigs. Hinter den herzförmigen Ausschnitten der Holzläden schimmerte schon Licht. Durch die schmalen, winkligen, lichtlosen Gassen, die sich dem Auge im Vorbeifahren boten, kamen schweigend dahinschreitende, verummte Gestalten. Auf ihre Schirme sank der leise, flösende Schnee. Immer enger schoben sich die Häuser der Straße zusammen, und als es gerade schien, daß sie sich berühren mußten, öffnete sich die holprige Straße mit einer Biegung, und der kreisrunde Markt lag still und beschneit da. Von weitem schimmerte die hellerleuchtete Apotheke, gemütlich warm und blank von innen.

Hierlich wand sich das schmiedeeiserne Notlosgeländer an der ausgetretenen Steinfließentreppe hinauf. Der Schatten eines glattgeschliffenen Provokors tauchte hinter beschlagenen Fensterscheiben auf, ein Himmeln der Schelle — aus dem Laden trat eine dicke, verummte Gestalt auf die Schwelle und spannte den Schirm auf.

Die Höckerfrau vor der Apotheke unter dem grauen Riesenstirn hatte ihr Licht angezündet, ein flackerndes, gelbliches Licht, das einen unsicheren Schein auf die eiskalten, roten Äpfeln warf, die in grünen Weidenkörben unter dem schlängelnden Schirm aufgestellt waren. Äpfel, so kalt daß man Zahnschmerzen bekam, wenn man sie anfah.

Während der Omnibus, schwerfällig sich in den Federn wiegend, langsam um den Markt herumfuhr, tauchte Bild auf Bild auf zwischen Dämmerung und hellem Licht und Schatten. Geschnitzte Eisenkronen, ausgehauene Wappen und Zahlen über den Hofstören, Sprüche über den Hausstüren, kleine niedrige Läden, schaukelnde Hängelampen unter blühendem, flachem Blechschirm über altmodischen Badentischen, Türen, unter denen man kaum aufrecht durchschreiten, Fenster, in die man ohne Anstrengung einsteigen konnte, Häuser mit spitzen Giebeln, die alle dasselbe Gesicht hatten, ehrbare, kleine Geschäfte, auf die sie sicher stolz waren. Jetzt die evangelische Kirche. Schlang, hoch, gotisch, verschlossen. Um die Kirche herum tauchte im Halbdunkel ein alter Kirchhof auf mit Grabmalen und alten, schneebedeckten Trauereschen, die sich über die steinerne Mauer neigten. Die Schwanwirtin bemerkte das Interesse der jungen Frau mit Wohlwollen.

„Ja“, sagte sie. „Wenn Sie am Tag ausgehn, welch ich Jüne etwas Interessantes. Die Gemäldeausstellung von Elbas Mita. Die misse Sie unbedingt sehn! Schöne, neimobische Bilder, in breite Goldrahmen. Sonneussana in Kapri, um die Tellstapel in Del un Stillen un Alpsee. Sie malt in einer Tour seit zehn Jahr, um das kann mr jetzt alles sehn. In Kopp's Möbelgeschäft.“

„Das ist sicher sehr interessant“, meinte Frau Matensen, deren Blick an den steinernen Wappen und Werten der alten Auf der Geschäftsstraße hörten die Sehnswürdigkeiten auf. Bald darauf bog sie in die Bahnhofstraße ein und näherten sich dem „Gasthaus zum Schwan“. Das Märchen von der verzauberten Stadt versank.

(Fortsetzung folgt).

SPORT

Arad: Hungaria—MFC 3:0 (2:0). Die bestbekannte ungarische Profitruppe enttäuschte, da sie eben nur soviel spielte, wieviel zum sicheren Siege nötig war. Bei der Arader Mannschaft versagte die Stürmerreihe.

Temeschwar: Ripensia—F. C. Sete 6:0 (2:0). Die Temeschwarer Profitruppe spielte den vorjährigen französischen Meister F. C. Sete in Grund und Boden.

Rapid—Radina 2:1 (1:1). Mit diesem Siege stieg der Temeschwarer deutsche Sportklub Rapid abermals in die I. Klasse.

Lugosch: Sonntag feierte der Lugoscher Arbeiter-Sportverein sein 10-jähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß folgende Spiele ausgetragen wurden: MFC—MFC 3:3 (3:3), und Bulturi—MFC 1:1 (1:1).

Budapest: Vasas—Juventus 1:0 (0:0).

Das am 6. Juni 1931 in einem Temeschwarer Blatt veröffentlichte Spiel zwischen Grabaher Sportverein—Marienfelder Sportverein wurde nicht letzten Sonntag, sondern am 17. Mai gespielt und wurde, da der Grabaher Sportverein fremde Spieler legitiimierte, vom Schiedsrichterpaar annulliert. Da der Grabaher Sportverein, um das Spiel zu wiederholen, am 25. Mai auf der Rapidbahn nicht erschien, bekam der Marienfelder Sp. V. die zwei Punkte und wurde Pokalsieger.

In Marienfeld wurden folgende Spiele ausgetragen: Sonntag den 7. Juni Marienfelder Sp. V.—Marienfelder J. V. ein Freundschaftsspiel, das der Schiedsrichterpaar mit 9:0 gewann. Tore schossen: Straub (4), Rumbach (2), Stalina (2), Schäfer (1). Das Spiel war schön und wurde von Josef Felschhammer (Temeschwar) sicher geleitet.

Montag, den 8. Juni spielte der Marienfelder J. V. gegen den Bogaroscher Sp. V. Das ebenfalls von Felschhammer geleitete Spiel gewann der M. J. V. verdient nach schönem Spiel.

Altherren Marienfeld—M. Sportverein. Da unter den Altherren bloß einer 75 Ka. wog und es außerdem um ein Faß Bier ging, übertrafen sie sich selbst und schlugen den M. Sp. V. auf 2:1.

Am Donnerstag spielten in Hahfeld Marienfelder Sp. V. gegen Hahfelder Sp. V. 1:1 (0:1).

Tödliche Kinderabtreibung

in Bippa.

Wie uns aus Bippa berichtet wird, ist im dortigen Krankenhaus die Arbeiterfrau Florica Jurca unter verdächtigen Umständen gestorben. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß an der Frau ein verbotener Eingriff vorgenommen wurde. Auf Grund der Angabe des Gatten der Verstorbenen wurde die Hebamme Katharina Ficar in Gewahrsam genommen, da sie den Eingriff vorgenommen haben soll. Die Hebamme gibt an, daß die Frau bereits mit heftigen Blutungen zu ihr gekommen sei und sie ihr nicht mehr helfen konnte. Die Hebamme wurde weiter in Haft gehalten, weil sie den Fall nicht sofort der Behörde meldete.

Rückverlegung

des Hahfelder Obernotars.

Der Hahfelder Obernotar Dr. Trajan Suciu wurde mit einer speziellen Beauftragung zur Arader Präfektur eingeteilt. Diese Dienstverteilung wurde vom Innenminister aufgehoben und kehrt Dr. Suciu in Bälde wieder in seine alte Stelle nach Hahfeld zurück.

Einstellung der ersten Wagenklasse.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat die Generaldirektion der Eisenbahn beschlossen, die erste Wagenklasse einzustellen. Motiviert wird dies damit, daß diese Wagenklasse stets leer fährt und wenn sie schon Passagiere besitzt, so sind dies Gratisfahrer.

*) Dr. H. Baruch von seinem Studienaufenthalt bei Prof. Aschheim in Berlin zurückgekehrt, hat sein Laboratorium auf die Aschheim-Zondek'sche Schwangerschaftsreaktion aus dem Harne eingerichtet. Telefon 19-15. Temeschwar, Innere Stadt, Plaza Ditu 13.

Erdgas auch in Urad

Beim Wahren eines Brunnens in der Arader Zeitung wurde das Vorkommen von Erdgas entdeckt. Die Bohrungen werden fortgesetzt, da laut Urteil der Sachverständigen in weiterer Tiefe sich eine ergiebige Erdgasquelle befindet. Die Bohrung wurde bisher auf 92 Meter Tiefe fortgesetzt.

Die Präfekte erhalten

ihre alten Rechte zurück.

Bukarest. Laut zuverlässigen Berichten wird eine der grundlegenden Änderungen des Verwaltungsgesetzes darin bestehen, daß die früheren Rechte der Präfekten wiederhergestellt werden sollen. Die Präfekte werden die tatsächliche Leitung der Komitate in der Hand haben, das heißt, die Komitate werden von Bukarest aus geleitet werden. Laut einem anderen Punkt des umzuändernden Verwaltungsgesetzes wird die Auflösung der Gemeinderäte und die Einsetzung von Interimskommissionen wieder gesetzlich möglich sein. — Die Ungeheuerlichkeit wird also wieder zur Gefeßlichkeit werden!

Tragödie in Pankota

Wie uns aus Pankota berichtet wird, wurde die Witwe Josef Buttinger in eine Irrenanstalt überführt. Die bewohnenswerte Frau verlor ihren Mann, der einst ein wohlhabender Gewerbetreibender war, vor Jahren durch Selbstmord. Buttinger wurde zum Selbstmord durch eine unheilbare Krankheit getrieben. Zum Unglück starb im vergangenen Jahre auch die Tochter und Frau Buttinger war nun ganz ohne Stütze. Sie litt große Entbehrungen und wurde immer verzweifelter, bis der Wahnsinn an ihr anbrach. Das Schicksal der armen Frau hat in allen Kreisen der Bevölkerung von Pankota großes Bedauern erweckt.

50 % ige Fahrkartenermäßigung

für die Staatsbeamten.

Bukarest. Die Generaldirektion der Staatbahnen beschloß, den öffentlichen Beamten das alte Recht bezüglich der Frei- und begünstigten Fahrkarten zurückzugeben. Demnach werden diese Beamten in Zukunft wieder die fünfzigprozentige Begünstigung auf den Eisenbahnen genießen. Die diesbezügliche Verordnung dürfte schon demnächst erscheinen.

Marktpreise

Arader Getreidepreise.

Weizen 290—300, Gerste 430, Hafer 460 und Mais 340 Lei pro Meterzentner.

Arader Marktpreise.

Lebensmittelmarkt. Eier 1.30—1.40, Magerhühner 160—200, fette Gänse 380—420, Magerenten 70—90, fette Enten 120—140, Hühner je nach Größe 80—110, Henke je nach Größe 45—65 Lei das aPar. Topfen 10—12, Schaffläse 32—35, Butter 80—100 Lei das Kilo, Rahm 30 bis 35, Milch 4—5 Lei Neufartoffel 5—6 Lei das Kilo, Zwiebel 8—9, Knoblauch 10—12, Kürbisse 10—18, 2 Bund grüne Zwiebel 3 Lei, 1 Kopf Kraut 12—18 Lei.

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen 300, (neuer Weizen für Augustlieferung, wird mit 200 Lei gekauft und ausbezahlt), Gerste 350, Mais 285, Hafer 460 und Reys 540 Lei der Meterzentner.

Armlauer Getreidepreise.

Weizen 31.000 Lei, Roggen 22.500 Lei, Gerste 28.500 Lei, Hafer 37.000 Lei, Mais 25.300 Lei, Bohnen 52.000 Lei, Hirse 36.000 Lei per Wagen ab Hafen.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 450, Roggen 420, Gerste 540, Hafer 720, Mais 430, Kleie 420 per Meterzentner.

Wienmarkt. Ochsen 27 Lei, mittlere 21, Stiere 26, mittlere 23, Rinder 25, mittlere 22, Schweine 15, Jungschweine 27, Weinschwein 8 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Schneidemarkt. Schweine 31, mittlere 32, schwere 33 Lei per Kilogramm Lebendgewicht. Getreidemarkt. Weizen 580, Roggen 550, Mais 375, Hafer 280, Kartoffeln 280 Lei per Meterzentner.

Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Blitta.



Neuralgie

Influenza, Rheumatismus, Kopf- und Zahnschmerzen sind böse Quälgeister und oft nicht ungefährlich. Schon wenige Aspirin-Tabletten vertreiben die Schmerzen schnell und sicher.

Aspirin-Tabletten werden nur in der Original-Packung mit dem Bayer-Kreuz und der grün-weiß-roten Banderole verkauft. Achten Sie darauf.

Versuchter Lustmord in Neusantanna.

Ein verkommenes Individuum wollte ein fünfjähriges Kind ermorden.

Aus Neusantanna wird uns über folgendes schreckliches Verbrechen berichtet: Der wiederholt bestrafte Anton Nagh, der bereits im 38. Lebensjahre steht, allgemein „Schaffhalter-Toni“ genannt, hat am Donnerstag das 5-jährige Töchterchen des Landwirtin Josef Nappes mit Zuckers aus der Gemeinde in den sogenannten Schindergarten gelockt, wo er das unglückliche Kind im dichten Heidegestrüpp an Händen und Füßen mit Stricken fesselte, um einen Lustmord zu verüben.

Das Kind schrie um Hilfe. Zum großen Glück hörte ein zwischen den Getreidefeldern daherkommender Felschütz die Hilferufe des Kindes und eilte auf die Stelle zu, wo er den entmenschten Schaffhalter-Toni vor dem gefesselten Kinde knien sah. In der einen Hand hielt der Unhold eine Flasche und mit der anderen holte er gerade zu einem Stoß mit einem großen Messer aus. Der Felschütz schlug Lärm, worauf der Verbrecher das Messer samt der Flasche

wegwarf und flüchtete. Einige auf dem Felde arbeitende Leute, die durch die Hilferufe des Felschützers auf den fliehenden Täter aufmerksam wurden, jagen ihn und brachten ihn an den Tatort zurück.

Das Kind wurde von den Fesseln befreit und man begann den Verbrecher zu verhören. Dieser sagte, daß er mit dem Kinde nur spielen wollte und nichts Arges vorhatte. Die Anzeichen sprechen aber deutlich dafür, daß er das Kind abschlagen und sein Blut mer weiß zu welchen abergläubischen Zwecken in der Flasche auffangen wollte. Man übergab den verruchten Übeltäter der Genarmarie, die ihn tüchtig ins Verhör nahm. Der Verbrecher, der in letzter Zeit bei den Landwirten Josef Kehler, Franz Firt und Josef Schmidt Geflügel- und Schaffställe verübte und auch früher unzählige Gaunerstreichen begangen hat, wird wegen seiner neuesten Schandtat hoffentlich der entsprechenden Strafe nicht entgehen.

4.700.000 Lei Differenz beim Banater Regionaldirektorat.

Strafanzeige gegen den gew. Regionaldirektor Sever Bocu.

Das Bukarester Blatt „Adeverul“ meldet folgendes: „Das Banater Regionaldirektorat hat gegen den gew. Regionaldirektor Sever Bocu wegen Nichtverrechnung von 5 Millionen die Strafanzeige erstattet. Laut der Anzeige hat Bocu als Ministerialdirektor vom Komitate Temesch-Torontal und den übrigen Komitaten des Direktorats große Summen begehrt und diese nach eigenem Gutdünken und unter Außerachtlassung des Buchhaltungsgesetzes verwendet. In der Anzeige wird darauf hingewiesen, daß Bocu diese Beträge zwar verzeichnete, doch wurde die Verrechnung nicht angenommen, da die Belege und Quittungen bezüglich Verwendung der betreffenden Beträge nachträglich oder verheißt ausgestellt und die Buch-Einträge erst zu einem

späteren Zeitpunkte durchgeführt wurden. Außerdem wird es zu Lasten des gewesenen Regionaldirektors geschrieben, daß er verschiedene Tagesblätter u. Pauschallen auszahlen ließ, wozu er kein Recht besaß. Außerdem, setzt „Adeverul“ seine Enthüllungen fort, ist eine zweite Anzeige erstattet worden, wonach Sever Bocu verschiedene Zollschmuggelleiten begangen hätte. Das Regionaldirektorat erklärt sich als geschädigte Partei im Namen des Staates und verlangt die Rückvergütung eines Betrags von 4.700.000 Lei.

Regionaldirektor Bocu beteuert seine Unschuld und erklärt, daß er die Untersuchung selbst verlange, damit sich seine Unschuld erweise. — Man wird ja sehen!

Gew. Regionaldirektor Dobrescu ist nach Ungarn geflüchtet.

Bukarest. Gegen den gew. Unterstaatssekretär im Ministerium für Inneren, Regionaldirektor von Siebenbürgen, Aurel Dobrescu wird bereits seit einhalb Jahren die Untersuchung wegen schwerer Mißbräuche geführt. Durch die Manipulationen Dobrescus und seiner Spießgesellen wurde der Staat um hunderte Millionen geschädigt. Wiederholt wurde die Nachricht in den Blättern verbreitet, daß Dobrescu verhaftet wird. Vor den Wahlen tauchte dieses Gerücht wieder auf, doch wollte niemand daran glauben, da man es als Wahllüge ansah. Jetzt hätte Dobrescu, wie man aus Klausenburg berichtet, endlich doch verhaftet werden sollen, doch ermitta die Absicht als undurchführbar, da Dobrescu durchbrannte. Angeblich flüchtete

er nach Budapest.

Die Sache hat einen abscheulichen Gehalt. Man fühlt es förmlich heraus, daß man Dobrescu Monate hindurch durch die Verbreitung der Nachricht von seiner bevorstehenden Verhaftung zur Flucht nötigen wollte. Dobrescu schien sich aber vor der Verhaftung nicht zu fürchten, denn er blieb im Lande. Wenn er jetzt flüchtete, müssen ihn freundschaftliche Rücksichten dazu veranlaßt haben. Daß die Behörde ihn an der Flucht nicht hindern wollte, ist klar, ansonsten lie ihm den Auslandsnach abgenommen haben müßte, oder es hätten bloß die Grenzbehörden die Weisung erhalten müssen, Dobrescu nicht aus dem Lande zu lassen.

Berein der Kleinlandwirte,

mit dem Sitz in Urad.

Wir haben seinerzeit schon berichtet, daß mit dem Sitz in Urad ein Verein der Kleinlandwirte gegründet wurde, der seine Tätigkeit über das ganze Banat ausbreiten wird. An der Spitze des Vereines steht der Grundbesitzer Lodor Stan, der bei den letzten Wahlen auch zum Senator gewählt wurde u. zufolge seiner Verbindung in der Lage ist, den Mitgliedern des Vereines Begünstigungen zu verschaffen. Wie wir nun erfahren, haben die bei der Gründung angenommenen Satzungen auch schon die Guttheilung erlangt, so daß dem Ausbau des Vereines sowie der Inangriffnahme der Tätigkeit desselben nichts mehr im Wege steht. Der Verein der Kleinlandwirte schließt jede politische oder nationale Scheidewand aus, denn es wird schon bei der Konstituierung auf die hier lebenden Nationen (Römänen, Deutsche und Ungarn) Rücksicht genommen, so daß neben dem Präses, der ein Römäne ist, je ein Deutscher und Ungar zu Vizepräsidenten gewählt werden. Die Statuten sind in drei Sprachen gedruckt und werden jedermann, der Interesse hat, zugesendet.

Rückverletzung

des Großantimilolauer Notars.

Der Name des Notars Peter Popovici wurde in den Blättern bereits oft genannt, da er in verschiedenen Gemeinden amtierte und stets wegversetzt wurde. Er war in Triebshetter, von dort überfeste man ihn nach Neupetsch u. von dort nach Großantimilolau. Von dieser Stelle wurde er nach geraumer Zeit auch entlassen. Das Regionaldirektorat hat ihn nun wieder in seine Stelle rückversetzt.

Der Borganner Mädchenmörder

verhaftet.

Aus Reglewichhausen wird uns über den Mädchenmord in Borgany berichtet, daß der Mörder Josef Nhari nach längerem Umherirren sich der Genarmarie selbst stellte. Der Bursche gibt an, daß er die Tat in einem Anfall von Eifersucht verübte. Laut seiner Schilderung hätte die Tante des Mädchens den Mord verhindern können, doch habe diese untätig zugeesehen, wie er seiner Geliebten den tödlichen Messerstich versetzte. Der Mörder wurde der Temeschwarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Urteil im Kommunistenprozeß:

800 Jahre Kerker

für 60 Angeklagte.

Bukarest. Die über einen Monat dauernde Verhandlung gegen etwa dreißig verhaftete und ebensoviel unauffindbare Kommunisten hat mit der Beurteilung sämtlicher Angeklagter geendet. Verurteilt wurden: Paul Salomon zu 15, Hermann Silber 5, Viktor Arabi 15, Fesiber Szanto 10, Franz Husca 10, Marius Rosenfeld 5, Major Barzaru 20, Ministerialbeamter Dobrescu 6, Rosescu 6, Calinescu 8, Bernhard Kallier 5, Mojzes Klipper 12, Levi Cottler 10, Eduard Huscu 10, und noch andere Angeklagte zu 2—10 Jahren Arvanarbeit. Sämtliche derzeit unauffindbare Angeklagte wurden ohne Unterschied zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Gesamtstrafe der 60 Angeklagten macht über 800 Jahre aus.

Aufhebung des Zwangsausgleichgesetzes

Bukarest. Der Kreditoren-Schutzbund wird vom neuen Parlament die bringende Aufhebung des Zwangsausgleichsgesetzes verlangen, da die Gläubiger seitens der Schuldner zu schwer geschädigt wurden. Dieses Gesetz hat sehr viel zur weiteren Senkung der Geschäftsmoral beigetragen, da die Schuldner, gestützt auf das Gesetz, ihr auf Unrecht bestehendes Recht zum Betrug ausnützen. In zahlreichen Fällen nahmen Schuldner ungemessen Kredit in Anspruch, um sodann ihren Gläubigern den unmoralischen Antrag zu stellen, daß sie ihnen nur die Hälfte des Wertes der empfangenen Waren oder des Bartreites zurückzahlen wollen. Ob das neue Parlament dem Ansuchen des Kreditoren-Schutzbundes stattgeben wird, ist fraglich.

Sie warten ständig

auf die neueste Nummer unseres Blattes und sind höchst empört darüber, wenn einmal eine kleine Verspätung eintritt. Wir begreifen dies und anerkennen Ihre berechtigten Empörung, trotzdem uns diesbezüglich keine Schuld betrifft. Eins bitten wir aber: vergessen Sie nicht, daß eine Zeitung auch bezahlt werden muß!

Radioprogramm:

Mittwoch, den 17. Juni.
Bukarest, 18.15: Rumänische Musik. 21.15: Violino.
Berlin, 15.20: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. 17.40: Jugendliebe.
Wien, 17.30: Säuglingsernährung und Stipendiaten. 21.10: Lichtfest in Wien.
Belgrad, 18: Nationalmusik. 21: Stunde rumänischer Musik.
Budapest, 17.30: Wiener Liebes. 21.10: Konzert der Eigenkapelle.

Donnerstag, den 18. Juni.

Bukarest, 17: Leicht rumänische Musik. 20.30: Radiokonzert.
Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 18.20: Tageländchen.
Wien, 17: Kinderstunde. 18: Drei Kunstgewerbelehrerinnen sprechen über Handarbeiten.
Belgrad, 17: Nationalmusik. 20: Medizinischer Vortrag. 22.50: Balalaikakonzert.
Budapest, 18: Konzert des Hauptstädtischen Orchesters. 20.30: Konzert der Eigenkapelle.

Britisch-Ungarische Bank A.G.

Budapest

Gründungsjahr: 1890.

Stammkapital: 40 Millionen Pengő
Kreditbriefe, Checküberweisungen, sowie alle bankmäßigen Aufträge werden schnell u. kulant abgewickelt.

Bankeinlagen

in jeder Valuta vorteilhaft verzinst.

Wunderschöner Altar

für mittlere Kirche oder größere Kapelle, der in einem röm.-kath. Kaffee aufgestellt war, ist zum Preise von

nur 30.000 Lei

zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Standard Manila Lei 40

410 m. Lauflänge. Bei Kollektiv-Bestellung günstige Zahlungsbedingungen.

Sindicatul Agricol

Timisoara, Bul. Reg. Ferdinand 11.

Achtung Kaufleute! Schuldcheine

in deutscher und rumänischer Sprache

100 Stk Lei 80 und 100.

Stückweise Lei 2. — Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

Weissfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Stettin, 58 B. Friedrich-Eberstraße 106, Deutschland. (Porto beifügen).



Empfang der deutschen Minister durch König Georg V.

Blick auf den Buckingham-Palast in London.

Der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind jüngst in einer Audienz beim König von England erschienen. Es ist

das erste Mal nach dem Kriege, daß deutsche Staatsmänner im Buckingham-Palast offiziell empfangen wurden.

Einführung von Luftpässen.

Beim Fliegerkongress in Sinaita stellte der Vertreter Rumäniens den Antrag, daß sämtliche Staaten einheitliche Vorschriften betreffend Ausstellung von Pässen bei Luftfahrten ausarbeiten sollen, da gegenwärtig bei Luftfahrten die Einwilligung der diplomatischen Vertretungen erforderlich ist, wodurch die Erledigung eines Gesuches oft auf Monate verzögert wird.

Feuerwehr in Neusiedl.

Aus Neusiedl wird uns geschrieben: Nach langer Vorbereitung ist es endlich gelungen, einen Freiwilligen Feuerwehrverein zu gründen. Gewählt wurden: zum Präses Martin Ballmann, Kommandanten Schöffmeister Franz Mangol, Vizekommandanten Johann Ebner, Schriftführer Josef Mangol, Kassier Franz Gellert, Zugkommandanten Nikolaus Rintge und Requisitenmeister Josef Kratochwill.

Steyr Automobile



Steyr Automobile

Steyr Type 30.

Mehrfach gelagerte Hauptwelle | Motor mit austauschbarer Zylinder-
Zentralschmierung. | Büchse. Hydraulische 4 Radbremsen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Type XII. und XX. zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich.

Generalvertretung:

„INDUSTRIA ECONOMIA“ A.-G.
TIMISOARA, STR. I. C. BRATIANU 3.

Ersatzteile u. Bindertücher

zu den Erntemaschinen

Cornish Deering Massey-Harris
Wood Plano

Milwaukee Johnston Osborne

auch in großen Mengen zu haben:

Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara
Josefstadt, Herrengasse 1/a. — Telefon 21-82.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, festgedruckte Wörter 6 Lei
Anzeige der Quadratcentimeter 1 Lei, im
Textteil 6 Lei oder die entsprechende Zeilen-
terhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Viel-
fachen Anfragen ist Rückporto beizufügen.
Anzeigenaufnahme in Arab oder bei unserer
Abteilung in Temeschwar-Josefstadt, Herr-
engasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Göt-
ter.) Telefon 21-82.

Geprüfter Maschinist, der sowohl die Bedie-
nung der Dampfmaschinen, als auch einer Ver-
ington-Saugpumpe versteht, wird von der Gold-
schmidt Bank, Arab, per sofort gesucht.

Drehwerkstatt, mit 2 Drehbänken im
Motorbetrieb, ist als alleinige beratende Werk-
stätte mit 50-jährigem Bestand in Hatzfeld und
Umgebung, mit großem Kundenkreis, Kran-
thalber zu verkaufen. Näheres bei Michael
König, Drehwerkmeister, Hatzfeld (Simbolic)
Jud. T. Coronal.

Mattler-Hund, Forstterrier oder sonstige Rasse,
der garantiert guten Geruch für Mattenfang
hat und keine Hühner frisst, wird zu kaufen
gesucht. Angebote sind zu richten an die Ver-
waltung des Blattes.

Zu verkaufen:

1 Drehschleife Mas. 8-jährig, voll-
kommen betriebsfähig, 1230 mm. und
6-er Drehschleifen, mit Panomag Traktor,
oder Mas. Selbstwandler-Dampfmaschine.
Käufer können die Maschine jederzeit
besichtigen bei

Industria-Economia A. G.

Timisoara Str. I. C. Bratianu 3

Drehschleife

Fabrikat Hoffmann & Schranz Clayton-
Sutcliffe 900 mm, samt Reapparat
in sehr gutem Zustand preiswert zu ver-
kaufen. Näheres S. Liebhardt, Turnul
(Neppendorf) No. 99, Post Sibiu.

Notlampe für Fahrrad Lei 15.

Ohne Vorbehalt auf 1 Jahr Mietzahlung
können Sie Fahrräder kaufen bei „Moto-
rica“ Arab, gew. Ahtalos Sandorgasse
Fahrräder-Reparatur.

Ausgebrannte elektrische Birnen und
schlechte Akkumulatoren werden gegen
Aufzahlung umgetauscht.

Verkauf

von rumänischen Erfindungspatenten.
Der Inhaber der nachstehenden Patente Nr.
7968, 9260, 11109 und 11907, die sich auf Wal-
zen und Vorrichtungen zum Walzen von Schie-
nen und Hohlprofilen, sowie Staubsaugern
für Herdfeuer, beziehen, wünscht behufs Aus-
übung seiner Patente mit inländischen Fabri-
kanten oder Unternehmern in Verbindung zu
treten. Patentinhaber ist geneigt Lizenzen zu
erteilen oder die Patente zu verkaufen. Näheres

Auskunft bei:

Ing. Theo Glimmer &

Dr.-Ing. Emil Spiek,

Bukarest I, Strada Cazarmei Nr. 9.

Das führende Blatt

im südsächsischen, westlichen und
oberen Erzgebirge sind die

Zwickauer

Neuesten Nachrichten

Erfolgreichstes Anzeigenblatt. Die hochent-
wickelte Industrie in diesem Gebiet:
Spielwaren, Metall- und Blechwaren-
fabriken, Emaillewerke, Autofabriken,
Polamentfabriken, Porzellanfabriken, Klop-
pelstiftfabrikation. — Geschäftsstelle:
Zwickau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 18.
Zweigamt: Neue i. Erzgebirge, Bahn-
hofstraße 87.

Jedwede Eisenbahnkarte
Visum oder Abonnement

vorteilhaft

beim Wagons-Lits-Cook Reise-Weltunternehmen, Arab,

gegenüber dem Minoritenpalais. (Telefon 6-57).

Daherkarten 1

50%-ige Rundreisekarten 1

Schlafwagenkarten